



<http://www.laender-analysen.de/russland/>

SOZIOKULTURELLE ENTWICKLUNG DER JUGEND

■ ANALYSE		
Der soziokulturelle Kontext der Konkurrenzfähigkeit junger Menschen in einer großen Region in Sibirien		2
Valentin Nemirovskiy (Staatliche Universität Tjumen), Anna Nemirovskaya (Higher School of Economics in St. Petersburg, Schule für Sozialwissenschaft und Oststudien)		
■ TABELLEN ZUM TEXT		
Werteorientierungen junger Menschen		6
■ STATISTIK		
Beschäftigung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen 1994 bis 2018		7
■ CHRONIK		
18. – 29. Februar 2020		8

Der soziokulturelle Kontext der Konkurrenzfähigkeit junger Menschen in einer großen Region in Sibirien

Valentin Nemirovskiy (Staatliche Universität Tjumen), Anna Nemirovskaya (Higher School of Economics in St. Petersburg, Schule für Sozialwissenschaft und Oststudien)

Zusammenfassung

Ziel der vorgestellten Studie ist die Analyse des inneren und äußeren soziokulturellen Kontexts der sozialen Konkurrenzfähigkeit junger Erwachsener einer großen Region in Sibirien, der Region Krasnojarsk. Der äußere Kontext der sozialen Konkurrenzfähigkeit ist die soziokulturelle Umgebung, der innere besteht aus einer Reihe von Werteorientierungen und sozialen Vorstellungen. Soziale Konkurrenzfähigkeit wird als Fähigkeit eines sozialen Akteurs betrachtet, seine Ziele in der Gesellschaft im Wettbewerb mit anderen Akteuren zu erreichen. Es wurde festgestellt, dass diejenigen jungen Menschen am konkurrenzfähigsten sind, die ihre soziokulturelle Makroumgebung (die Gesellschaft in Russland) entweder als vorindustriell oder feudal betrachten, oder aber als kapitalistische oder Industriegesellschaft. Über eine besonders hohe Konkurrenzfähigkeit verfügen diejenigen jungen Erwachsenen, die sich bei ihrer beruflichen Tätigkeit an marktwirtschaftlichen Werten orientieren, was deren erfolgreiche Anpassung an die im Land bestehenden sozio-ökonomischen Bedingungen belegt. Der soziokulturelle Kontext der Konkurrenzfähigkeit junger Menschen entspricht im höchsten Maße dem derzeitigen Zustand der Gesellschaft in Russland. Viele erwachsene Menschen in Russland hingegen leben weiterhin in dem soziokulturellen Kontext einer vergangenen Epoche.

Einleitung

Jede moderne Gesellschaft beruht in gewissem Maße auf der Konkurrenz zwischen sozialen Subjekten. Materielle Güter, Status, Rollen(-bilder), Macht, Ansehen und vieles andere, aus dem das Wesen unseres gesellschaftlichen Lebens besteht, sind Objekte sozialer Konkurrenz. Die Konkurrenzfähigkeit verschiedener sozialer Gruppen tritt recht deutlich zu Tage: Je höher der soziale oder ökonomische Status, umso größer die Wettbewerbsmöglichkeiten der Statusträger im Vergleich zu Angehörigen anderer gesellschaftlicher Gruppen. Auch bei sozio-demografischen Gruppen wie Frauen und Männern ist eine mehr oder weniger klare Situation zu beobachten: Die Genderunterschiede vor allem hinsichtlich der beruflichen Konkurrenzfähigkeit sind bekannt. In der internationalen Soziologie befasst sich eine Vielzahl von Studien mit diesen Fragen. Weniger klar stellt sich die Konkurrenzfähigkeit der Jugend dar (hier werden darunter Personen zwischen 18 und 25 Jahren verstanden und im Folgenden als junge Erwachsene bezeichnet), insbesondere im Kontext einer bestimmten Region eines großen, heterogenen Landes wie Russland. Es gibt zwar nicht wenige Fälle, in denen ältere Menschen im Bewerbungsverfahren um einen Arbeitsplatz diskriminiert werden, zumindest in Russland. Das betrifft jedoch eher ihre berufliche Wettbewerbsfähigkeit. Personen, die unterschiedlichen sozialen Schichten und Gruppen entstammen, verfügen Kraft ihrer unterschiedlichen Herkunft nicht über gleiche soziale Konkurrenzfähigkeit. Die soziale Konkurrenzfähigkeit junger Erwachsener wird innerhalb eines spezifischen soziokulturellen

Kontexts oder soziokulturellen Umgebung aufgebaut und umgesetzt, auf der Ebene des Landes, einer Region, einer Ortschaft, in der Kommunikation zwischen Gruppen und Individuen in Organisationen, der Familie und dem Freundeskreis. Die soziokulturelle Umgebung einer Region formiert sich durch Interaktion der Menschen, und zwar unter dem Einfluss sozio-ökonomischer, kultureller, durch Natur und Klima bedingter und anderer Faktoren. Sie stellt die Bedingungen dar, aus denen sich die Motivation der Menschen für ihr alltägliches Leben ergibt.

Der gesamte vielfältige soziokulturelle Kontext für die soziale Konkurrenzfähigkeit junger Erwachsener stellt praktisch eine dialektische Einheit aus äußerer soziokultureller Umgebung und inneren Faktoren dar. Zu den letzteren gehören Werteorientierungen und soziale Vorstellungen einer Persönlichkeit. Dieser Beitrag möchte gerade diese Aspekte untersuchen.

Die Studie

Unter sozialer Konkurrenzfähigkeit wird hier die Fähigkeit eines sozialen Akteurs verstanden, seine Ziele in der Gesellschaft angesichts des Wettbewerbs gegenüber anderen Akteuren zu erreichen. Untersucht werden junge Erwachsene einer großen Region in Sibirien, nämlich der Region Krasnojarsk, die im geografischen Zentrum Russlands liegt, in Ostsibirien. Die Region wird als soziokultureller Raum, eine Makrozelle der horizontalen Differenzierung in der Gesellschaft betrachtet. Diese Gemeinschaft bildet die nähere soziokulturelle Umgebung für das Leben der Bevölkerung dieser

Region als Persönlichkeiten und motiviert ihr Handeln. Hier werden die Interaktionen zwischen den Individuen auf komplexe Weise und vielfach unmittelbar (und mittelbar mit der Gesellschaft) realisiert. Die Erforschung des soziokulturellen Kontexts der Konkurrenzfähigkeit junger Erwachsener in der Region legt einen Vergleich mit einer anderen soziodemografischen Gruppe nahe, nämlich mit erwerbsfähigen Erwachsenen, deren Konkurrenzfähigkeit und deren soziokulturellem Kontext. In dieser Studie wird letzterer als gesamte soziokulturelle Umgebung in Verbindung mit den subjektiven sozialen Vorstellungen und Orientierungen der Befragten betrachtet, die die Herausbildung und Realisierung der sozialen Konkurrenzfähigkeit des Einzelnen bedingen und beeinflussen. Durch die Komplexität und die vielzähligen Komponenten der soziokulturellen Umgebung lässt sie sich längst nicht in ihrer gesamten Vielfalt analysieren. Daher haben wir die soziokulturelle Umgebung mit Hilfe der Vorstellungen der Befragten über die verschiedenen im Massenbewusstsein bestehenden Elemente erforscht.

Unsere Hypothese lautet, dass sich der soziokulturelle Kontext der sozialen Konkurrenzfähigkeit bei jungen und erwachsenen Menschen einer Region unterscheidet. Zudem haben wir vier spezielle Hypothesen aufgestellt, wonach diejenigen jungen Menschen über eine hohe Konkurrenzfähigkeit verfügen, die:

- Russland als Ganzes, ihre Region, ihr Unternehmen (ihre Organisation, Bildungseinrichtung), in dem/in der sie arbeiten (studieren), einem höheren Stadium (Typ) der gesellschaftlichen Entwicklung zurechnen;
- verheiratet sind;
- meinen, dass bei den Leuten in ihrer Umgebung prestige- und konsumorientierte Werte überwiegen;
- sich an marktorientierten Arbeitswerten ausrichten.

In unserer Studie gehen wir davon aus, dass die soziale Konkurrenzfähigkeit eines Akteurs eine der Funktionen seines Humankapitals ist. Dabei finden die Ergebnisse der Realisierung dieser Konkurrenzfähigkeit durch eine Reihe von Merkmalen subjektiven sozialen Wohlergehens ihren Ausdruck. Daraus folgt, dass je entwickelter das Humankapital eines Einzelnen oder einer sozialen Gruppe ist, und je höher die subjektiven Merkmale sind, die die Realisierung ihrer Wettbewerbsvorteile in der Gesellschaft widerspiegeln, umso größer die soziale Konkurrenzfähigkeit. Auf Basis empirischer Indikatoren haben wir einen eigenen, zusammenfassenden »Index für soziale Konkurrenzfähigkeit« (ISK) erstellt. Er ist aus Werten aufgebaut, die sowohl die objektive soziale Lage des Befragten beschreiben, wie auch dessen subjektives Wohlergehen. Zur ersteren gehört das Bildungsniveau des Befragten, die materielle Lage, die Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Schicht und das Niveau der administrativen Befugnisse (Anzahl unterstellter Mit-

arbeiter). Zum sozialen Wohlergehen gehört die Zufriedenheit insgesamt mit dem eigenen Leben, der Grad des Vertrauens in die Zukunft sowie die Einschätzung, ob sich das Leben des Befragten und seiner Familie im Vergleich zum Vorjahr positiv oder negativ verändert hat. Für jede gewählte Antwortvariante wurde ein Punkt vergeben. Die Gesamtpunktzahl eines Befragten wird durch die Anzahl der Variablen (7) geteilt. Es ergibt sich eine Verteilung der individuellen Indexwerte zwischen 0 und 1. Der ISK drückt das Niveau der sozialen Konkurrenzfähigkeit des Einzelnen aus, wobei ein hoher Wert hohe Konkurrenzfähigkeit bedeutet.

Die Interviews, deren Daten als empirische Grundlage der Studie dienen, sind von Soziologen der Sibirischen Föderalen Universität Krasnojarsk im Februar 2016 in 28 Ortschaften der Region Krasnojarsk durchgeführt worden. Im Zuge unserer Studie wurden zur Überprüfung der allgemeinen Hypothese zwei Unterstichproben mit der Hälfte der Befragten gebildet. Die eine umfasste eine junge Kohorte (Altersgruppe: 18 – 25 Jahre), die andere bestand aus erwachsenen Bewohnern der Region im erwerbsfähigen Alter (25 – 55 Jahre für Frauen, 26 – 60 für Männer).

Der Einfluss des Gesellschaftstyps

Die Frage, welchem Gesellschaftstyp die derzeit in unserem Land bestehende Gesellschaft zuzuordnen ist, wird in den Sozialwissenschaften heftig diskutiert. Die sozialen Akteure handeln allerdings aufgrund eigener Vorstellungen und der eigenen Lebenserfahrung, und nicht auf der Basis wissenschaftlicher Debatten. Im Laufe der Studie wurde eine Korrelation zwischen dem Index der Konkurrenzfähigkeit der Befragten und ihren Antworten auf die Frage »Die Züge und Merkmale welcher der traditionell unterschiedenen Gesellschaftstypen überwiegen ihrer Ansicht nach in der Region Krasnojarsk?« festgestellt. Die Befragten sollten einschätzen, ob folgende Gesellschaftstypen überwiegen: Informations-, postkapitalistische, Industrie-, kapitalistische, vorindustrielle, feudale oder Sklaventhaltergesellschaft, und zwar auf einer vierstufigen Skala. Dabei wurden drei Ebenen der soziokulturellen Umgebung der Befragten herausgearbeitet: Russland als Ganzes, die Region, in der man lebt (Region Krasnojarsk) und die Organisation / das Unternehmen, in der / in dem man arbeitet.

Die Korrelationsanalyse ergab, dass der ISK bei jenen jungen Menschen höher ist, die die soziokulturelle Umgebung in Russland als Manifestierung eines früheren Entwicklungsstadiums bewerten (vorindustrielle, feudale Gesellschaft); der mittlere ISK-Wert derjenigen, die diese Varianten gewählt hatten, lag bei 0,60. Gleichzeitig lag der ISK bei jenen, die meinten, »In Russland überwiegt in vollem Maße die postkapitalistische, Informationsgesellschaft« bei 0,47, und bei der Antwort

»kapitalistische, Industriegesellschaft« bei 0,49. Ebenso wurde ein Zusammenhang zwischen diesen Variablen, den Vorstellungen vom Überwiegen einer vorindustriellen Gesellschaft im Land und dem Niveau der persönlichen Konkurrenzfähigkeit eines Befragten sowie den Vorstellungen der russischen Gesellschaft als industriell und kapitalistisch und dem ISK festgestellt. Möglicherweise erschienen den Befragten – oder deren Eltern, da den Forschungsdaten zufolge ein nicht geringer Teil der stark konkurrenzfähigen jungen Menschen Familien mit hohem sozio-ökonomischem Status entstammen – jene Mittel des Konkurrenzkampfes effizient, die für diese Gesellschaftssysteme charakteristisch sind. Man kann annehmen, dass hier auch der Einfluss sozialer Stereotype wirksam ist, die in dieser Befragtengruppe verbreitet sind.

In die soziokulturelle Umwelt der Region Krasnojarsk sind die jungen Menschen dort schon stärker eingebunden; die Interaktion ist dementsprechend direkter. Es lassen sich im Massenbewusstsein junger Erwachsener zwei Vorstellungen ausmachen, die in Verbindung mit der Konkurrenzfähigkeit dieser Befragten stehen: 1) die Ansicht, dass in der Region Krasnojarsk Merkmale einer kapitalistischen oder Industriegesellschaft überwiegen, und 2) die Vorstellung, dass die Befragten in dieser Region bereits unter Bedingungen einer postkapitalistischen oder Informationsgesellschaft leben. Für jeden dieser Gesellschaftstypen können spezifische Karrierestrategien kennzeichnend sein, zur Realisierung der Wettbewerbsambitionen der jungen Menschen. Die Gesellschaft in Russland heute ist (wie jede andere) höchst komplex und ambivalent und enthält Elemente, Leerräume und Fluktuationen, die sich auf verschiedene gesellschaftliche oder wirtschaftliche Formationen beziehen können. Dementsprechend sind diejenigen Subjekte am konkurrenzfähigsten, die Wettbewerbsstrategien einsetzen, die maximal der Spezifik jener gesellschaftlichen Beziehungen entsprechen, in die sie eingebunden sind.

Vorstellungen hingegen, dass in dem Unternehmen, in dem die Befragten arbeiten, Merkmale einer Sklavengesellschaft überwiegen, ergeben einen negativen ISK. Die Beschäftigung in einer Organisation, in der die Arbeitsbedingungen und die Unternehmenskultur bei jungen Mitarbeitern Assoziationen mit Sklavendarbeit erzeugen, macht sie in geringem Maße konkurrenzfähig in einer modernen Gesellschaft. Gleichzeitig sollte berücksichtigt werden, dass in solchen Unternehmen oft Geringqualifizierte eingestellt werden.

Der Einfluss des Partnerschaftsstatus

Es wurde festgestellt, dass der ISK bei jenen jungen Männern und Frauen am höchsten ist, die in einer nicht registrierten Partnerschaft leben (0, 4564); bei unver-

heirateten jungen Befragten liegt er etwas niedriger und beträgt 0,4386. Man kann davon ausgehen, dass eine freie Beziehung, die nicht mit formalen Verpflichtungen verbunden ist, junge Menschen durch die weitgefächerten Möglichkeiten zur Entwicklung ihres Humankapitals und der Wahl von Wettbewerbsstrategien in höherem Maße in der Gesellschaft konkurrenzfähig macht.

Jene jungen Befragten, die in Scheidung oder in einer registrierten Ehe leben, fallen hinsichtlich dieses Wertes erheblich ab (0,3810 bzw. 0,3929). Es liegt auf der Hand, dass eine Scheidung oft destruktiv wirkt: Der Lebensstandard sinkt (vor allem bei Frauen, die mit Kindern zurückbleiben), es kommt zu psychischen Depressionen usw. Eine Situation, in der junge Menschen in einer registrierten Ehe leben, die den Ehepartnern die bekannten Verpflichtungen auferlegt (Geburt und Erziehung von Kindern, materielle Versorgung der Familie, Bewältigung von Alltags- und Wohnungsfragen etc.), engt in gewissem Maße das Spektrum für die Wahl einer Wettbewerbsstrategie ein, wie auch die Möglichkeiten, sein Humankapital zu entwickeln. Hier ist die Annahme logisch, dass in dem Maße, wie diese Probleme bewältigt und die Kinder erwachsen werden, die soziale Konkurrenzfähigkeit dieser Akteure zunehmen könnte.

Die Vorstellungen junger Menschen über die moralische und wertebezogene Umgebung (ein wichtiges Element der soziokulturellen Umgebung) weist eine Spezifik im Vergleich zu entsprechenden Vorstellungen erwachsener Bewohner der Region auf (siehe Tabelle 1 auf S. 6).

Unterschiedliche Werteorientierung

Insgesamt kann in der moralischen und wertebezogenen Umgebung junger Erwachsener aufgrund der Antworten von einem beträchtlichen Überwiegen von sozial verantwortungslosen Menschen gesprochen werden, die konformistische, konsumorientierte und hedonistische, wie auch auf soziale Fremdsicherung und soziale Ausbeutung gerichtete Einstellungen haben, und denen moralische Ziele und ein Sinn im Leben fehlen.

Der ISK junger Menschen übersteigt den ISK älterer Respondenten dann am stärksten, wenn sie meinen, dass es in ihrer Umgebung Leute gibt, die:

- auf die eigene geistige und moralische Vervollkommnung ausgerichtet sind (der ISK beträgt bei jungen Menschen 0,4911 und bei Erwachsenen 0,3929);
- sich in der Arbeit, in neuen Erkenntnissen und Schaffen finden (0,4700 und 0,4120);
- gedankenlos, in den Tag hineinleben (0,4552 und 0,3906);

Dabei können junge Menschen mit einer hohen sozialen Konkurrenzfähigkeit widersprüchliche Elemente der moralischen und wertebezogenen Umgebung aufweisen.

Einerseits wäre da das Streben nach der eigenen geistigen und moralischen Vervollkommnung sowie nach neuen Erkenntnissen und Schaffen. Andererseits gibt es konsumorientierte und hedonistische Werte. Man kann davon ausgehen, dass zwei entgegengesetzte Wertetypen der soziokulturellen Umgebung der jungen Menschen in der Region bestehen, die als Faktoren für eine erhöhte Konkurrenzfähigkeit gelten können.

Die ISKs von Angehörigen der älteren Bevölkerungskohorte in der Region Krasnojarsk liegen nur in einem Fall etwas über den entsprechenden Werte bei jungen Männern und Frauen, wenn sie nämlich meinen, es gebe in ihrer Umgebung Menschen, die nach Macht, Ansehen und erhöhtem sozialen Status streben (0,4255 bei Jungen, 0,4594 bei Erwachsenen). Offensichtlich gelten diese Menschen für eine Reihe erwachsener Befragter als wichtiges Vorbild (und in vielen Fällen als eine Art Instrument) im sozialen Wettbewerb.

Der Kontext der Arbeitswelt

Einer der signifikanten Faktoren für soziale Konkurrenzfähigkeit junger Menschen ist die Werteorientierung im Bereich der beruflichen Tätigkeit. Den Befragten wurde die Frage gestellt: »Welche Arbeit würden Sie heute bevorzugen, wenn Sie wählen könnten?« (Siehe Tabelle 2 auf S. 6). Den höchsten ISK weisen junge Respondenten auf, die ihre eigene Firma haben und sie auf eigene Faust und eigenes Risiko führen wollen. Etwas dahinter rangieren bei diesen Indexwerten junge Männer und Frauen, die nicht nach hohem Einkommen streben, sondern nach einfacher Arbeit und nach Freizeit. Hier ist die Annahme logisch, dass die soziale Konkurrenzfähigkeit und die Möglichkeit, sich nicht abzumühen, bei ihnen schon durch die Eltern gewährleistet wurde. Eine Analyse der Verknüpfung mit entsprechenden Merkmalen ergab, dass in dieser Gruppe Abkömmlinge hochgestellter Gesellschaftsschichten überwiegen.

Eine vorangehende Fassung dieses Beitrags ist ursprünglich erschienen als: Nemirovskiy, V.G., Nemirovskaya, A.V.: Social competitiveness of the youth and their perceptions of the socio-cultural environment (based on research in a large Siberian Region), in: Journal of Siberian Federal University. Humanities & Social Sciences, 12.2019, Nr. 2, S. 206–216.

Der Beitrag wurde im Rahmen des staatlichen Auftrags des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft der Russischen Föderation »Formierung der Konkurrenzorientierung und Konkurrenzfähigkeit junger Menschen in der russischen Gesellschaft im Kontext der modernen soziokulturellen Entwicklung« erstellt. Projekt-Code: 28.2941.2017/4.6

Über die Autoren

Valentin Nemirovskiy ist Professor für Soziologie an der Universität Tjumen und Chefredakteur der wissenschaftlichen Zeitschrift »Siberian Socium«.

Anna Nemirovskaya ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Laboratorium für vergleichende Sozialforschung Sankt Petersburg und Leiterin der Abteilung für Soziologie der Schule für Sozialwissenschaft und Oststudien an der National Research University »Higher School of Economics« Sankt Petersburg.

Fazit

Die Ergebnisse zeigen, dass sich der soziokulturelle Kontext der sozialen Konkurrenzfähigkeit in den von uns gemessenen Parametern bei jungen Erwachsenen und Erwachsenen in der Region unterscheidet. Es erscheint logisch, dass der soziokulturelle Kontext der sozialen Konkurrenzfähigkeit der jungen Menschen für die modernen gesellschaftlichen Realitäten passend ist, während er bei Erwachsenen die Situation von vor zwei, drei Jahrzehnten widerspiegelt. Bildhaft gesprochen konkurrieren Junge und Erwachsene in zeitlich unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten. Hervorzuheben ist: Stark konkurrenzfähig können junge Bewohner der Region sein, die in einem moralischen und werbebezogenen Kontext des schöpferischen Wirkens und der geistigen und moralischen Entwicklung leben. Das gilt auch für jene Menschen, die sich an Konsum und hedonistischen Werten orientieren. Das könnte von einer Dualität sozialer Normen und Werte sowie den Verhaltensnormen zeugen, die (in diesem Fall) in einer regionalen Gesellschaft bestehen und den Lebenserfolg eines Menschen gewährleisten. Zweifellos bedarf das überaus reiche Phänomen des sozialen Kontexts der sozialen Konkurrenzfähigkeit junger Menschen einer weiteren Erforschung, unter anderem mit Hilfe des umfassenden empirischen Materials und unter Nutzung eines interregionalen Vergleichsansatzes. Berücksichtigt man die Spezifik des soziokulturellen Kontexts, in dem die unterschiedlichen sozialen Akteure handeln, erscheint es aussichtsreich, den Kontext weiter zu erforschen, um auch weniger erforschte Mechanismen herauszuarbeiten, die für sozialen Erfolg bestimmend sind.

Übersetzung aus dem Russischen: Hartmut Schröder

Werteorientierungen junger Menschen

Vorstellungen junger Menschen über ihre moralische und wertebezogene Umgebung in der Region Krasnojarsk

Tabelle1: Verteilung der Antworten auf die Frage »Stellen Sie sich die Menschen in ihrer Umgebung vor. Jeder verhält sich in unterschiedlichen Situationen anders. Was meinen Sie, wie leben die Menschen in Ihrer Umgebung?« (Mehrfachnennung möglich)

Moralische und wertebezogene Merkmale der Umgebung	Anteil der Befragten, %	
	Junge Erwachsene	Erwachsene
»Parasitär« gegenüber anderen, auf Kosten der Umgebung leben	24	16
leben gedankenlos, in den Tag hinein	35	17
streben nach Vergnügen und Konsum, nach einer Sammlung von Vermögen als Selbstzweck	41	24
mit der Haltung »wie alle« leben, nicht schlechter als andere sein, Bestreben, sich selbst durch Kinder fortzuführen	60	26
Streben nach Macht, Prestige und Erhöhung des sozialen Status	28	25
Selbstfindung in der Arbeit, in neuen Erkenntnissen, im Schaffen	18	15
Streben nach Selbstverwirklichung und schöpferischem Wirken	15	14
Ansicht, dass die eigene geistige und moralische Vervollkommnung am wichtigsten ist	9	6

Quelle: Nemirovskiy, V.G., Nemirovskaya, A.V.: Der soziokulturelle Kontext der Konkurrenzfähigkeit junger Menschen in einer großen Region in Sibirien, Russland-Analysen 383, S. 2–6.

Werteorientierung und soziale Konkurrenzfähigkeit junger Menschen im Bereich der beruflichen Tätigkeit

Tabelle 2: Werte des ISK (Index für soziale Konkurrenzfähigkeit) der jungen und erwachsenen Alterskohorten in Abhängigkeit von den Motiven für ihre Arbeitstätigkeit (Ein möglichst hoher ISK steht für eine hohe soziale Konkurrenzfähigkeit.)

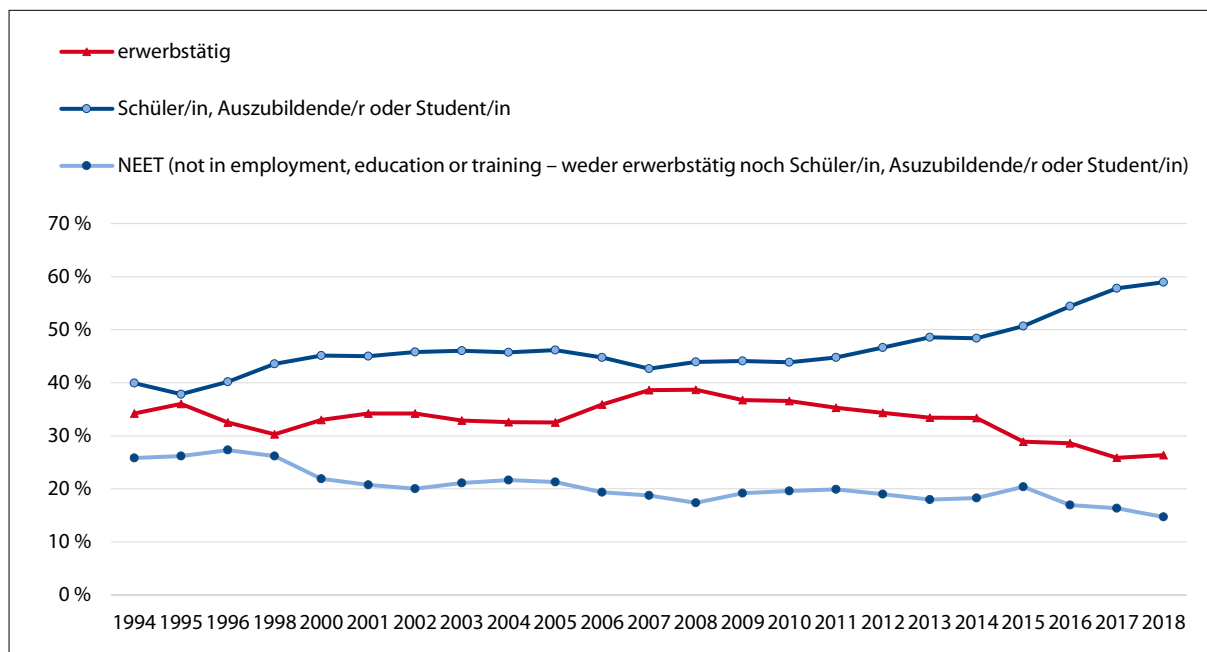
Motive für die Arbeitstätigkeit	Junge Erwachsene	Erwachsene
ein vielleicht nicht hohes, aber festes Einkommen haben, und Zuversicht für die Zukunft	0,4077	0,4112
ein vielleicht nicht hohes, aber festes Einkommen habe	0,4048	0,4286
kein hohes Einkommen haben, dafür mehr Freizeit und eine leichtere Arbeit	0,4592	0,4113
viel verdienen, selbst ohne besondere Garantien für die Zukunft	0,4184	0,4056
eine eigene Firma haben und sie auf eigene Faust und eigenes Risiko führen	0,5036	0,4422
weiß nicht	0,3810	0,3673
insgesamt	0,4345	0,4151

Quelle: Nemirovskiy, V.G., Nemirovskaya, A.V.: Der soziokulturelle Kontext der Konkurrenzfähigkeit junger Menschen in einer großen Region in Sibirien, Russland-Analysen 383, S. 2–6.

STATISTIK

Beschäftigung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen 1994 bis 2018

Grafik 1: Beschäftigung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren im Zeitraum 1994 bis 2018



Jahr	erwerbstätig	Schüler/in, Auszubildende/r oder Student/in	NEET (not in employment, education or training – weder erwerbstätig noch Schüler/in, Auszubildende/r oder Student/in)
1994	34,2%	39,9%	25,8%
1995	36,0%	37,9%	26,2%
1996	32,5%	40,2%	27,3%
1998	30,3%	43,5%	26,2%
2000	33,0%	45,1%	21,9%
2001	34,2%	45,0%	20,7%
2002	34,2%	45,8%	20,0%
2003	32,9%	46,0%	21,1%
2004	32,6%	45,7%	21,7%
2005	32,5%	46,2%	21,3%
2006	35,9%	44,8%	19,4%
2007	38,6%	42,6%	18,7%
2008	38,7%	43,9%	17,4%
2009	36,7%	44,1%	19,2%
2010	36,6%	43,8%	19,6%
2011	35,3%	44,8%	19,9%
2012	34,4%	46,7%	19,0%
2013	33,5%	48,6%	18,0%
2014	33,3%	48,4%	18,3%
2015	28,9%	50,7%	20,4%
2016	28,6%	54,4%	17,0%
2017	25,9%	57,8%	16,3%
2018	26,4%	58,9%	14,7%

Quelle: statistische Erhebung der National Research University Higher School of Economics »Russisches Monitoring der wirtschaftlichen Lage und der Gesundheit der Bevölkerung«, <https://www.hse.ru/rims/spss>

18. – 29. Februar 2020

18.02.2020	Das Berufungsgericht Den Haag verurteilt Russland zur Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 46 Milliarden Euro an Aktionäre des seit 2003 zerschlagenen Erdölunternehmens »Yukos«. Damit bestätigte das Gericht das Urteil eines internationalen Schiedsgerichts von 2014. Dieses hatte den Aktionären die Entschädigung zugesprochen und die Enteignung des Unternehmens als nicht rechtmäßig bewertet. Im Jahr 2016 hatte das Den Haager Bezirksgericht allerdings einer Revisionsklage Russlands stattgegeben und das Urteil aufgehoben. Dagegen wiederum hatten die ehemaligen Aktionäre geklagt. Das russische Justizministerium kündigt an, gegen das heutige Urteil Berufung einzulegen.
18.02.2020	Im sogenannten »Delo Seti« legen alle sieben Verurteilten Berufung ein. Sie waren am 10. Februar 2020 wegen der Beteiligung an der Terrororganisation »Set« (dt. »Netzwerk«) schuldig gesprochen worden. Nach der Urteilsverkündung hatte es Proteste zur Unterstützung der sieben Männer gegeben; Kulturschaffende und Menschenrechtsaktivisten hatten sich an die Öffentlichkeit gewandt und das Urteil als politisch motiviert bezeichnet.
18.02.2020	Der russische Präsident Wladimir Putin entlässt Wladislaw Surkow als Präsidentenberater. Surkow war seit 1999 maßgeblich an der Öffentlichkeitsarbeit des Kreml beteiligt und wurde deshalb häufig als »Chefideologe des Landes« bezeichnet.
25.02.2020	Der ehemalige Direktor des russischen Strafvollzugsdienstes, Aleksandr Rejmer, wird auf Bewährung aus der Haft entlassen. Er war 2017 zu acht Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 800.000 Rubel (damals etwa 12.000 Euro) verurteilt worden. Gemeinsam mit seinem Stellvertreter Nikolaj Kriwolapow soll er elektronische Armbänder für den Strafvollzug zu einem überhöhten Preis gekauft und damit Gelder in Höhe von 2,2 Milliarden Rubel (damals etwa 34 Millionen Euro) aus dem Föderationshaushalt veruntreut haben. Rejmer leitete den Strafvollzugsdienst von 2009 bis 2012.
26.02.2020	Die stellvertretende Ministerpräsidentin Tatjana Golikowa gibt bekannt, dass ab dem 28. Februar 2020 die Ausstellung von russischen Visa für iranische Staatsbürger ausgesetzt wird. Außerdem wird ab dem 1. März 2020 der Flugverkehr mit Südkorea eingeschränkt. Mit Ausnahme der Fluglinien »Aeroflot« und »Aurora«, die aus dieser Destination nur noch den Moskauer Flughafen Scheremetjewo bedienen, wird es keine Flüge mehr in Richtung und aus Südkorea nach Russland geben. Golikowa begründet diese Maßnahmen mit der Ausbreitung des »Coronavirus« im Iran und in Südkorea.
27.02.2020	Ksenija Schojgu, Tochter des russischen Verteidigungsministers Sergej Schojgu, wird geschäftsführende Gesellschafterin eines von der »AFK Sistema« gegründeten Fonds zur Finanzierung von Start-Ups. Die »AFK Sistema« ist ein russischer Unternehmenszusammenschluss, der unter anderem in der Telekommunikationsbranche, im Pharmabereich und im Finanzwesen Beteiligungen hält. Mehrheitsaktionär ist der russische Oligarch Wladimir Jewtuschenkow. Die Unternehmensgruppe beschäftigt etwa 150.000 Mitarbeiter.
27.02.2020	Die russischen Ermittlungsbehörden leiten ein Strafverfahren wegen der Ermordung zweier im Jahr 2017 in Pensa verschwundenen Menschen ein. Einer der Auftraggeber des Mordes soll laut Informationen des Exilmediums »Medusa« der im sogenannten »Delo Seti« am 10. Februar 2020 zu 18 Jahren Haft verurteilte Dmitrij Ptschelinzew sein.
29.02.2020	In Moskau nehmen laut offiziellen Angaben etwa 10.500 Menschen an einer Gedenkfeier anlässlich des Jahrestags der Ermordung des Oppositionspolitikers Boris Nemzow im Februar 2015 teil. Auch in verschiedenen anderen Städten Russlands finden Gedenkveranstaltungen statt, darunter in Sankt Petersburg mit etwa 1.000 Teilnehmern. Nemzow wurde am 27. Februar 2015 in Moskau erschossen. Seitdem finden jedes Jahr Gedenkveranstaltungen statt.

Die Chronik wird zeitnah erstellt und basiert ausschließlich auf im Internet frei zugänglichen Quellen. Die Redaktion der Russland-Analysen kann keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernehmen.

Zusammengestellt von Alena Schwarz

Sie können die gesamte Chronik seit 1964 auch auf <http://www.laender-analysen.de/russland/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Herausgeber:

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
Deutsches Polen-Institut
Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH

Redaktion:

Anastasia Stoll (verantwortlich)
Sprachredaktion: Hartmut Schröder
Chronik: Alena Schwarz
Satz: Matthias Neumann

Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Sabine Fischer, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
Prof. Dr. Alexander Libman, Universität München
Prof. Dr. Jeronim Perović, Universität Zürich
Dr. Cindy Wittke, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg

Die Meinungen, die in den Russland-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Russland-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann und Michael Clemens

Alle Ausgaben der Russland-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Russland-Analysen werden im Rahmen eines Lizenzvertrages in das Internetangebot der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de) aufgenommen.

ISSN 1613-3390 © 2020 by Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Länder-Analysen • Klagenfurter Str. 8 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607

e-mail: laender-analysen@uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/russland/>



Kostenlose E-Mail-Dienste: Länder-Analysen

 @laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die deutschsprachigen Länder-Analysen werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, dem Deutschen Polen-Institut, dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung herausgegeben. Die englischsprachigen Länder-Analysen erscheinen in Kooperation der Forschungsstelle Osteuropa mit dem Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

TWITTER, TWEET, RETWEET und das Twitter Logo sind eingetragene Markenzeichen von Twitter, Inc. oder angeschlossenen Unternehmen.